

Der Wurstelprater als Abenteuerpark

Schausteller wollen keine neuen Attraktionen, sondern neue Erlebnisse vermitteln

Wien – Wie funktioniert eigentlich die originale „Alt Wiener Hochschaubahn“? Was machen die Ponys, wenn sie nicht ihre Runden im Karussell drehen? Und wieso wird die Geisterbahn „Zum Roten Adler“ von einem Generator betrieben, der von einem ausgeschlachteten deutschen U-Boot stammt? Fragen wie diese werden in den „Prater Adventure Tours“ beantwortet, die einen Blick hinter die bunten Papp- und Plastik-Kulissen des Wiener Wurstelpraters ermöglichen.

Bei den derzeit acht angebotenen Erlebnisführungen kommen Kids genauso wie Touristen und Prater-Insider auf ihre Kosten (die zwischen 20 und 42 Euro betragen). Jede Tour beginnt am neuen Meetingpoint am Wurstelplatz

und dauert zwischen zwei und drei Stunden. Die Rundgänge sind auf verschiedene Alters- und Interessengruppen zugeschnitten: Märchen, Feen und Zauberer sind Schwerpunkte der „Kiddy-Family-Tour“ für Kinder ab drei Jahren. Magen- und Nervenstärke sind bei der „Speed-“ und bei der „Gruseltour“ gefragt, gemütlicher geht es bei der „Relax-“ und „Nostalgie-tour“ zu. Im Preis inkludiert sind Spiele zum Kennenlernen und Wettbewerbe für die Kleinen, Backstage-Führungen für die Großen sowie ein Gratisgetränk und Hintergrundinfos zum Prater für alle.

Die Guides haben sich unter den traditionsreichen Praterbetreibern umgehört und eine Menge Anekdoten und versteckte Kleinode hervorge-

holt. Es gehe darum, den Prater als ein „Juwel mit langer Geschichte“ hervorzuheben und „möglichst vielen Menschen das Erlebnis Prater von einer neuen Seite näher zu bringen“, erklärte Vizebürgermeisterin Grete Laska bei der Präsentation des Programms am Mittwoch.

Der Wiener Praterverband setzt auf die Authentizität des 1766 entstandenen Vergnügungsparks: Hier müssten Ge-

schichten nicht erfunden werden wie in anderen Erlebnis-parks.

Die Konflikte zwischen Praterunternehmern und Stadt Wien um den Masterplan zur Revitalisierung des Praterareals sind damit nicht gelöst, aber zumindest auf Eis gelegt – als nächstes steht die Neugestaltung des Eingangsbereichs auf dem Plan. Mit dem neuen Messegelände soll das Areal weiter wachsen. (kri)



Für Menschen mit guten (Magen-)Nerven: Speed-Tour im Wiener Wurstelprater, es geht aber auch gemütlicher. Foto: APA